

Haushaltsrede 2008

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
meine sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen

Das der Haushaltsentwurf der Verwaltung für das Rechnungsjahr 2008 nicht mit denen der Vorjahre zu vergleichen sein würde, konnte ich aufgrund der Presseberichte der Zeitungen im Herbst 2007 (vor Einbringung des Haushaltsentwurfs der Verwaltung) erahnen. Es wurde in großen Lettern berichtet, dass der Bürgermeister für den von der Spielvereinigung Bräkel so sehnlichst gewünschte Kunstrasenplatz Mittel im Haushaltsentwurf eingeplant hätte. Es musste also ein außerordentlich guter Haushaltsentwurf vorliegen. Denn nur dann, so war vor Jahren in einem Ratsbeschluss festgehalten worden, sollte die Maßnahme in Angriff genommen werden.

Und nach Aushändigung des Planes nebst Erläuterungen des Bürgermeisters und des Kämmerers haben sich diese Feststellungen, auch bei mir, nach erfolgter Durcharbeitung, bestätigt.

Ein guter und solider Haushalt müsste eigentlich die Bürger und besonders die Ratskolleginnen und -kollegen unisono jubilieren lassen. Endlich eine freie Spitze und dazu noch Schuldentilgung. Herz was willst du mehr.

Ich habe es erst auch nicht für möglich gehalten. „Jetzt könnt ihr erst einmal richtig Geld ausgeben. Und das alles für uns als Bürger“ so wurde ich wiederholt aus der Bevölkerung angesprochen. Das der Bürger so denkt, der die ganze Problematik einer Haushaltspolitik in der umfassenden Beurteilungsnotwendigkeit nicht kennt, dazu habe ich Verständnis. Dass aber auch von Ratskolleginnen und -kollegen so gedacht wurde, daran habe ich persönlich nicht gedacht. Als ich jedoch den einen oder anderen Antrag der im Rat vertretenden Parteien zur Kenntnis nehmen musste, bin ich doch etwas überrascht gewesen.

Ist denn eigentlich vergessen worden, wie sparsam wir mit den finanziellen Mitteln unserer Bürger umgegangen sind? Und wir uns somit erst in die Lage versetzt haben, einen kleinen Spielraum in finanzieller Art zu erhalten. Von der Liste der Grausamkeiten war die Rede. Dieser Satz wurde erst vor Wochen, bei Einbringung des Haushaltsentwurfs erneut in der Presse wohlwollend kommentiert.

Was haben wir alles unseren Bürgern zumuten müssen? Was haben wir nicht alles die Ehrenamtlichen in den Vereinen und den Vereinen selbst abverlangt. Wenn wir heute einen kleinen finanziellen Spielraum erhalten haben, dann sicherlich haben diese kleinen Schritte
Meinen Dank und Hochachtung daher an die Beteiligten.

Dieses alles aufgeben? Das kann nicht sein. Denn bei genauer Nachschau werden wir feststellen, dass wir noch nicht über den Berg sind. Für alle die es nicht glauben wollen, das NKF wird uns in kommenden Jahres schon die Augen öffnen.

Und wehe wir haben nicht vorgesorgt. Dann werden wir kurz oder lang im HSK landen. Und dieses wollen wir alle nicht. Die Problematik wurde uns in einer besonderen Veranstaltung ja ausreichen dargestellt.

Ich habe, was allen bekannt ist, vor etwa 50 Jahren bei der Sparkasse HX meine Lehre absolviert. In einem Glasfenster zur Kassenhalle habe ich den Spruch lesen können. „Spare in der Zeit, so hast Du in der Not“ Ich glaube dieses Glasfenster ist heute noch vollständig erhalten. Und ich stelle fest: Der Spruch sollte auch heute noch Gültigkeit haben.

Und auch wir sollten in unserem danach ausrichten. Zwar stellen wir immer wieder fest, dass Großpolitiker in Bund und Länder bereits heute Geld ausgeben, was sie erst in späteren Jahren einnehmen zu beabsichtigen. Dieser Versuchung sollten wir nicht erliegen. Ich weiss, dass wir uns insgesamt nicht so verhalten werden.

Noch ein paar Sätze zum Haushalt 2008. Betrachten wir einmal den Haushalt dynamisch, also über mehrere Jahre, und sehen uns nicht nur die Allgemeine Rücklage an. Dann sieht es noch besser aus.

Die allgemeine Rücklage beträgt am 31.12.2007 rd. 5.4 MIO €

Was keine andere Stadt in unserer Nachbarschaft aufzuweisen hat, sind zusätzlich 2.6 MIO € in einem Pensionsfonds zur Abfederung der Versorgungsansprüche der Beamten unserer Stadt. Ehrlicher Weise muss aber auch gesagt werden, dass bei einer Bilanzierung dieser Pensionsverpflichtungen, bei handelsrechtlicher Bewertung, rd. 10 MIO in diesem Fonds zu hinterlegen wären.

Die allgemeine Rücklage und die Zahlungen im Pensionsfonds übersteigen somit unsere zeitigen Verbindlichkeiten von rd. 5.6 MIO €. Wahrlich eine gute Finanzsituation.

Es gibt keinen Grund hiervon Abstand zu nehmen.

Aufgrund dieser Erkenntnis haben wir im H.u.FA auch nur in kleinen Schritten den Anträgen der anderen im Rat vertretenden Parteien zugestimmt.

Den Antrag der SPD-Fraktion zum Ankauf des Hauses Schulze/Börnies ist sicherlich wünschenswert, aber aufgrund der zur Zeit laufenden Vertragsverhandlungen kein geeignetes Mittel. Es würde die Vertragsverhandlungen erschweren und unnötig Steuern und Gebühren verschlingen. Wir haben daher diesen Vorschlag nicht im Haushalt aufgenommen.

Bei der Haushaltsvorstellung hat die Verwaltung bereits Stellung zu den Ausgaben im Vermögenshaushalt (Investitionen) getätigt. Ich möchte daher nur auszugsweise die Investitionen mit einem Volumen von über 100.000 € benennen.

Beschaffung von Feuerwehr technische Ausrüstung:	128.000
Baumaßnahmen Hauptschule zur Ganztagschule:	150.000
Beteiligung an der Krankenhausfinanzierung:	204.000
Städtebauliche Sanierungsmaßnahmen	535.000
Gemeindestraßen:	1.265.000
Wasserläufe und Wasserbau	120.000

Fahrzeuge und Arbeitsgeräte für Bauhof	159.000
Zuschüsse zu Wirtschaftsinvestitionen	169.400
Erwerb von Grundstücken	1.030.000

Insgesamt also rd. 5 MIO €. Profitieren werden wir alle, insbesondere aber die heimische Industrie und das Handwerk.

Ich hatte bei meiner Einleitung bereits erwähnt, dass nunmehr durch einen nicht unerheblichen Zuschuss der Kunstrasenplatz in Angriff genommen werden kann. Voraussetzung ist jedoch, dass das 3-Säulenmodell zur Finanzierung erfüllt wird. Über die sich daraus ergebenden Organisationsmaßnahmen müsste der Rat in einer besonderen Sitzung beraten.

Lassen Sie mich abschließend eine Schlussbetrachtung ziehen.

1. Uns geht es finanziell gesehen nicht schlecht. Man könnte auch sagen es geht uns gut. Wir haben ja auch eigentlich keinen Grund zu klagen. Aber man sollte auch nicht übermütig werden. Es geht um das Geld unserer Bürger. Mit Geld muss immer sparsamst umgegangen werden.
2. Glaubt man den Wirtschaftsweisen, so ziehen doch dunkle Wolken am Horizont auf. Das könnte zu verminderten Steuereinnahmen führen. Und unsere geschätzten Einnahmen für 2008 kämen uns Wanken. Beispiel VLB mit der sich für die Sparkassen abzeichnenden Zahlung in den Risikostrukturfond. Geringere Zahlung von Gewerbesteuern. Aber wir sehen, schlecht gewirtschaftet wird bei den Großen. Die Aufsichtsgremien haben nicht funktiniert. Zahlen dürfen die Kleinen.
3. Die Verwaltung hat bei den Personalkosten eine Lohnkostensteigerung von 3,5 % eingerechnet. Nach dem heutigen Stand der Tarifverhandlungen muss mit deutlich höheren Steigerungsraten gerechnet werden. Erlauben sie mir eine persönlich Anmerkung: Ich habe Verständnis für die Mitarbeiter und die gewerkschaftlichen Forderungen. Begründung: Die Abgeordneten im Bundestag genehmigen sich rd. 9 % Steigerung. Sie begründen dieses als **maßvoll**. Die Forderung der Bediensteten mit 8 % werden jedoch vom zuständigen Minister als **maßlos** bezeichnet. Das verstehe wer will. Ich nicht. Auch gute Arbeit der Mitarbeiter verdienen ihren gerechten Lohn.
4. Geben wir auch zukünftig nur dann Geld aus, wenn wir es vorher auch real eingenommen haben.
5. Wenn uns der Bund und das Land, wegen der bei uns guten Finanzlage, versucht das Geld abzujagen, werden wir es vielleicht schaffen, in den nächsten Jahren nicht nur „quasie schuldenfrei“, sondern wirklich auf Dauer schuldenfrei darzustehen. Dazu wünsche ich uns allen viel Glück.

Dank an den BM und Kämmer, aber auch an alle anderen beteiligten MA der Verwaltung für die jederzeit angenehme Zusammenarbeit.